



Landwirte ihre Erfahrungen zu den einzelnen Punkten mitteilen. Herr Oberamtmann Kommerell dankte dem Vortragenden und den weiteren Rednern und schloß um 4 Uhr die Versammlung.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Breitnburg, 4. Aug.** Heute nacht wurde der ledige, 26 Jahre alte Bauer Kentscher von hier bei einem Wortwechsel in den Unterleib gestochen. Der Verletzte wurde noch in der Nacht ins Krankenhaus Calw verbracht. Sein Zustand ist befriedigend.

**Sirhan, 4. Aug.** Die neuen Kuranlagen wurden am vergangenen Sonntag eröffnet. Durch Ausführung eines Damms mit dem durch Ausbaggerung des regulierten Flugbettes gewonnenen Material ist es gelungen, eine Fläche von über 16 000 Quadratmetern zu Parkzwecken zur Verfügung zu erhalten.

**Freudenstadt, 4. Aug.** In sehr beträchtlicher Höhe wurde heute früh kurz vor 6 Uhr ein Flieger geschleift. Derselbe kam über den Finkenberg her und nahm die Richtung nach Nord. Wie ein Alpengögel nahm sich das Flugzeug, ein Doppeldecker, wie berichtet wird, am klaren Morgenhimmel aus. Das Surren des Propellers war hörbar, nachdem der Flieger längst den Blicken entschwunden war.

#### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 4. Aug.** (Von der R. Wilhelma.) Die Königl. Gartenbauverwaltung hat sich durch den Verlust des einstigen Orangeriebaus, der zum Bahnbau an die Eisenbahnverwaltung abgegeben werden mußte, zum Bau von vier Warmhäusern und einem Dampfhaus genötigt gesehen, die auf dem Areal der Kgl. Wilhelma erstellt wurden, um die Pflanzen und edleren Bäume und Gesträucher unterzubringen. Zur An- und Abfuhr des Materials für die Warmhäuser wurden verschiedene Wagonlagen nötig, die zur Zeit vollendet werden.

**Vom Heere.** Die Bekleidung der Militärgesellschaften im Feldverhältnis ist nun in Württemberg entsprechend den Vorschriften für die preussische Armee geregelt worden. Die evang. und kath. Militärgesellschaften haben im Feldverhältnis, soweit nicht die Anlegung des Talars oder der liturgischen Gewänder erforderlich ist, einen Dienstanzug zu tragen: Ueberrock (Amtsrock, Sutanelle) von selbstgrauem Tuch mit stehendem Kragen, Ärmelumschlägen und einer Reihe Knöpfe, das Knie deckend, um den Kragen, die Ärmelumschläge und vorn herunter violetter Vorkopf. Weicher selbstgrauer Filzhut, violettes Hutband, violette Umrandung, Reichs- und Landeskoharde, dazwischen ein weißes Emallekreuz. Feldgraue Mütze mit violettem Besatz, Koharde und Kreuz wie beim Hut. Am linken Oberarm eine violette, mit 2,5 cm breiten weißen Streifen versehene seidene Feldbinde mit dem roten Kreuz auf weißem Grunde. Ein an einer Kette um den Hals auf die Brust herabhängendes Kreuz. In Friedenszeiten ist der Feldanzug nicht zu tragen.

**Militärische Sportwettkämpfe des 13. Armeekorps.** Auf dem Sportplatz der Kaserne in Degetloch fand vorgestern unter starker Beteiligung von Startenden und vor zahlreichem Publikum die vom Württ. Landesverband für Leichtathletik veranstaltete militärische Olympia statt. Die Wettkämpfe hatten folgende Ergebnisse: Dreikampf, 200 Meter-Laufen, Schleuderball, Weitprung mit Brett: 1. Einj.-Gefreiter Goob, 1. Komp. Fil.-Regt. 122; 2. Einj.-Gefr. Keppel, 8. Komp. 119; 3. Gren. Hauptmann, 10. Komp. 119; 4. Gren. Störner, 6. Komp. 119; 5. Einj.-Gefr. Kugler, 8. Komp. 119; 6. Unteroff. Marwan, 5. Komp. 119. Vierhundert-Meter-Staffette 4 Mann à 100 Meter: 1. 10. Komp. 119; 2. 11. Komp. 125; 3. 7. Komp. 180; 4. Nachschub-Komp. 119; 5. 5. Komp. 119; 6. 7. Komp. 119. 800 Meter-Laufen: 1. Lambour Krenz, 6. Komp. 119, 2. Musk. Beh, 1. Komp. 121, 3. Gefr. Krämer, 4. Komp. Pionier-Batl. 13, 4. Gren. Haberstroh, 10. Komp. 119. Langziehen: 1. 2. Komp. 121 (zum dritten Mal), 2. 1. Komp. 121, 3. 1. Komp. 122. 2000 Meter-Staffette (5 Mann à 400 Meter): 1. 9. Komp. 119,

2. 3. Komp. 119, 3. 6. Komp. 119, 4. 12. Komp. 119, 1000 Meter-Hindernis-Laufen: 1. 11. Komp. 125, 2. 8. Komp. 119, 3. 2. Komp. 121.

**Stuttgart, 4. Aug.** (Durchgänger.) Bei der Nachbildung einer Abteilung des Königs-Drägerregiments, die dieser Tage abgehalten wurde, waren die Dräger abgesehen und hatten mit dem Karabiner ein Feuergefecht eröffnet. Die Pferde wurden zu je 8 Stück einem Dräger an die Hand gegeben. Plötzlich wurden die Pferde durch das Schießen scheu und rissen sich von den Mannschaften los. Sie rannen der Kaserne auf der Stalg zu und verlangten Einlaß. Als das Tor geöffnet wurde, drängten sie nach ihren Ställen. Viele kamen dabei zu Fall und erlitten Verletzungen.

**Böblingen, 2. Aug.** (Selbstmord.) Gestern Abend 7/8 Uhr hat sich auf der Straße von hier nach Dagerheim der 28 Jahre alte verheiratete, in der hiesigen Trikotfabrik beschäftigt gewesene Arbeiter Olofer von Sindelfingen zwei Schüsse in die linke Schläfe beigebracht. Auf dem Transport ist er gestorben. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt, doch ist er zweifellos in familiären Angelegenheiten zu suchen.

**Serrnab, 4. Aug.** (Diebesjagd.) Die Behörden sonden immer noch nach dem Dieb, der in Döbel in einem Hotel den Kurgästen die Stiefel und Hosen, dem Hotelier seine Wurst- und andere Vorräte gestohlen hat. Man vermutet in ihm denselben Dieb, der auch in Neusoh gestohlen und einem Säger die Uhr vom Leibe weggeraubt hat.

**Keutlingen, 3. Aug.** (Musikaufführungen.) Am 9. und 10. August findet hier ein Musikfest statt mit Wettspiel und Massenaufführungen, woran sich etwa 200 Musiker aus allen Teilen des Landes beteiligen werden. Damit verbindet der dem Mittelschwäbischen Musikverband angehörige Musikverein Keutlingen seine Fahnenweihe. Die Festtage werden eingeleitet durch ein Bankett am Samstag Abend. Das Wettspiel findet am Sonntag früh von acht Uhr ab in der Turnhalle statt. In drei Stufen werden sich daran 15 Kapellen beteiligen. Die Massenschöre kommen nachmittags nach Ankunft des Festzugs auf dem Festplatz zur Aufführung. Musikfeste sind Neuerscheinungen in dem verschiedenartigen Kranz der Feste. Wie gut sie sich schon eingeführt haben, zeigt der Massenbesuch der gleichen Feste in Friedrichshafen und Aalen. Man spricht noch heute mit großer Genugung von den dort gebotenen Leistungen. Auch die Keutlinger Aufführungen werden deshalb ihre Anziehungskraft nicht verlieren.

**Köngen O. Ehligen, 2. Aug.** (Der Würgengel.) Eine böse Krankheit hat sich in unserem Orte eingeschlichen und auch schon ein junges Opfer gefordert. Von 7 Kindern der Familie des Maurermeisters E. Feher sind schon 5 an Diphtherie teils leicht, teils schwer erkrankt. Ein Mädchen im Alter von 11 Jahren ist bereits an Diphtherie und Scharlach gestorben. Die übrigen Kinder schweben noch in großer Gefahr.

**Großweilungen, 2. Aug.** (Junge Lebensretterin.) Eine Frau aus Kleinweilungen ging den Fußweg am Mühlkanal entlang mit ihren fünf Kindern. Sie glaubten, den Vater sehen zu können, der hier bei Benken und Co. in Arbeit steht. Aus Unachtsamkeit fiel ein 1/2 jähriges Kind in den Kanal. Die Mutter sprang ihm nach, wurde aber von der Strömung fortgerissen. Sofort sprang das 10 jährige Schwesterchen ebenfalls ins Wasser und es gelang der Kleinen, das Kind dem sicheren Tode zu entreißen. Die Mutter kam auch wieder ans Land, und brachte das Kind zum Bewußtsein.

**Friedrichshafen, 4. Aug.** (Von Hofe.) Gestern nachmittag traf die Großherzogin-Witwe Luise von Baden von der Insel Mainau zu dem angekündigten Besuche beim König und der Königin hier ein. Nach einem etwa einstündigen Aufenthalt im Schloß kehrte die Großherzogin wieder nach der Mainau zurück. Der König und die Königin begleiteten ihren greisen Gast auf den Stadtbahnhof.

**Friedrichshafen, 2. Aug.** (Von Hofe.) Der Herzog und die Herzogin Alexander von Teck sind nebst ihren beiden Kindern heute Mittag gegen 1 Uhr von Schloß

Windsor, der Sommerresidenz des Königs von England kommend, zu mehrstündigem Besuche des württembergischen Königspaares hier eingetroffen. Der König und die Königin waren zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend. Morgen wird die Großherzogin Witwe Luise von Baden, die zur Zeit auf der Insel Mainau weilt, dem Königspaar einen Besuch abstatten.

**Friedrichshafen, 4. Aug.** (Fremdenverkehr.) Die beiden gestern in aller Frühe hier eingetroffenen Sondernzüge waren zusammen mit 1300 Personen besetzt. An dem herrlichen Sonntagmorgen fuhr die bereit gehaltenen Extrazüge nach Lindau-Bregenz im Anschluß an den Frühzug nach Innsbruck. Die andere Fahrtrichtung ging nach Korschach-Romanshorn in die Schweiz.

#### Die Frauenfrage auf dem Lande.

op. Der Verein für ländliche Wohlfahrts- pflege in Württemberg und Hohenzollern hat in den letzten Wochen die Frauenfrage auf dem Lande in das Bereich seiner Tätigkeit gezogen. Der Arbeit dieses gemeinnützigen Vereins liegt die Erkenntnis zu Grunde, daß eine wirksame Bekämpfung der sich selber auch bei uns mehr und mehr ausbreitenden Landflucht nur durch eine Besserung der ländlichen Verhältnisse möglich ist. In dieser Erkenntnis sucht der Verein die Hebung der Landbevölkerung in stützlich — religiös und wirtschaftlich — materieller Beziehung herbeizuführen. Für die Frauen auf dem Lande ist nun in diesem Sinne bisher sehr wenig geschehen. Der Verein für Wohlfahrtspflege hat sich nun mit den größeren Frauenverbänden unseres Landes in Verbindung gesetzt, um mit diesen gemeinschaftlich die Arbeit an den Frauen und Töchtern unseres Landvolkes in die Hand zu nehmen. In Verhandlungen mit dem Schwäbischen Frauenverein ist erreicht worden, daß dieser Verein, der bisher schon Kochkurse auch für Landmädchen abhalten ließ, solche Kurse in Zukunft auch mit ganz einfachen den ländlichen Verhältnissen angepaßtem Lehrpläne veranstaltet. Die durch diese Vereinfachung gewonnene Zeit soll dann zu einer weitergehenden Einführung der Landmädchen in das Gebiet des ländlichen Haushaltes verwendet werden. Dadurch ist zu erwarten, daß auch auf den wichtigsten Gebieten der Säuglings- und Kinder- pflege, der Jugendsfürsorge, Kranken- und Rinder- pflege, Wohnungspflege u. a. wesentlich mehr als bisher geleistet werden können. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege begrüßt jede Mühseligkeit auch auf diesem neuen Gebiete seiner Tätigkeit mit Dank und Freude.

v Ueber den Stand und die Bewegung der organisierten Sozialdemokratie in Süddeutschland sind den Veröffentlichungen des sozialdemokratischen Parteivorstands auf den bevorstehenden und letztjährigen Parteitag folgende Ziffern entnommen; die Mitgliederzahl (männliche und weibliche zusammen) betrug in:

	1911	1912	1913
Württemberg	27 766	36 150	38 856
einschl. Hohenzollern			
Baden	19 098	21 027	21 311
Elßz-Lothr.	4 919	6 496	6 229
Wfalz	9 822	11 856	11 547
Hessen	19 803	20 495	21 447
Nordbayeren	40 357	44 673	44 724
Südbayeren	25 439	29 036	28 425

Wie im Reichsdurchschnitt, der bei den männlichen Mitgliedern einen Stillstand aufweist, ergab sich ein ähnliches Bild in Süddeutschland; in Elßz-Lothringen, der Wfalz und Südbayeren ging die organisierte Sozialdemokratie zurück, in den anderen Gebieten ist, von Hessen abgesehen, die Zunahme erheblich geringer wie im Vorjahr. Was speziell Württemberg betrifft, so beträgt die Zunahme 7,4% gegen 30,2% im Vorjahr; jedoch ist zu beachten, daß Württemberg auch mit 7,4% an der Spitze der Zunahmen in den süddeutschen Gebieten steht. Die männlichen Mitglieder stiegen in Württemberg von 33 471 auf 35 592 (mehr 2121), die weiblichen von 2679 auf 3264 (mehr 585); die weibliche Mitgliederzahl hat sich also um 22% oder mehr als

lagen die Wahrheit! Auf den Köder werd' ich aufpassen! Denn Trick kennen wir, — die Kerle schmuggeln auf die Ket Alkohol, und Parfums und Spitzen und Taback!

„Nunm dich nur in Acht, Mann! Ich hab' immer solche Angst!“

„Unsinn! Ich habe doch meine Waffe!“

„Wenn er dich aber von hinten überfällt?“

„Hat er ja gar keinen Grund zu! Weshalb soll er mich denn überfallen? Der will doch nur seine Ware unter Dach bringen — alles andere ist ihm doch gleichgültig!“

„Ja, wenn auch! Und wenn du auch stark und mutig bist, — Angst habe ich doch!“

„Sei nur ruhig, — ich bin vorsichtig!“

„Denk' nur an unsere Kinder!“ — —

Dann kam die Nacht. Eine ferner tiefschwarzen, kalten Novembernächte, in denen Millionen weißer Flocken wie feiner Staub herunterfallen und die Augen blendeten.

Ein leichtes Geräusch, wie von sinken, behenden Schritten ward hörbar. Durand öffnete die Lüre seines Häuschens ... Schnell, wie ein Pfeil lies ein Hund vorüber.

Und Pietro ward sichtbar. Eine kleine Katerne in der Hand, stand er, einer schwarzen Bildhau auf welchem Sockel gleich, auf einem Salzhaufen, während die Schneeflocken wie Schmetterlinge um ihn tanzten. Und lauter als je erschallte sein:

„Grasröcke! Grasröcke!“ in die Nacht hinaus, von vielstimmigem Echo zurückgeworfen.

„Der Grasröcke ist schon da und wird dich — —“

schele Durand. Im Sturmschritt nahm der Schmuggler

Reihhaus. Durand hinterdrein. Bleich und zitternd vor Schreck lehnte sein Weib an der Mauer, während die Kinder aus Angst zu schreien anfangen.

Frau Lisa kniete mit Ihnen vor dem hölzernen Kreuzifix in der Ecke des Zimmers nieder und ließ sie beten; dann brachte sie sie zu Bett.

Der kleine Jacques aber konnte nicht einschlafen. Er schämte sich gewaltig, daß er so unmännlich gewesen war und betraute, — beiseite nicht wahrhaftig geweint hatte. Ganz leise stand er auf und zog sich wieder an, schlich ans Bett seiner Mutter, umschlang sie und sagte: „Nicht weinen, Mütterchen, — ich weine auch nicht!“

„Ich weine ja nicht, Kind, — ich bete.“ — —

Da fiel draußen ein Schuß, ein gellender Schrei ward hörbar. „Das ist Vater!“ schrie der Knabe und stürzte hinaus.

Frau Lisa war, als ob der Boden unter ihr schwankte. Mit Mühe raffte sie sich auf und rannte hinter dem Kinde her. Da versagte ihr Fuß, der Atem stockte ihr, denn wie im Triumph schallte durch die Nacht der ihr nur zu wohl bekannte Ruf: „Grasröcke!“

Ein paar Augenblicke lang verharrete sie unbeweglich. Sie sah im Geiste schon ihren Herzogsmann, den Vater ihrer Kinder, bleich, mit verzerrten Zügen im Schnee liegen, eine kleine Wunde in der Brust, aus der leise und unaus- hörlich das Blut sickerte ...

„Komm! Kind, laß uns ihn suchen. Mit dem letzten Rest ihrer Kraft zog sie Jacques mit sich in die stockfinstere Nacht hinaus, den Dänen zu.

Eifrig kalt fuhr der Wind über die See und ließ sie

bis ins innerste Mark erstieren. Da fiel ihr ein: „Um Gotteswillen, — du hast die Lüre offen gelassen. Ninette kann den Tod davon haben ... noch mehr des Unglücks! Aber dennoch trieb es sie vorwärts.“

Laut schrie sie plötzlich auf ... ihr Fuß trat auf etwas weiches-warmeres ... „Pierre, komm' schnell ...!“

„Aber Mutter ... das ist ja Pietro's Hund! Der heine ich doch!“

Und so war es. Der Kadaver eines riesigen Neufund- länders lag blutend vor ihnen. Rings herum noch einige verstreute Reste von Ägaren und Spigen; offenbar hatte der Hund ein Pöckel getragen, das man ihm abgenommen hatte, nachdem er gefallen ...

„Gott sei Dank, dann ist Vater gerettet!“ jubelte das arme Weib, — nur ein Schuß ist gefallen ...“

„Für diesmal noch!“ lachte es herzhaft hinter ihr.

„Mann!“ schrie sie auf, ihm in die Arme stürzend. Dann aber:

„Nur schnell nach Haus — die Lüre steht offen!“

„Die Lüre hab' ich geschlossen. Ninette schläft, — du kannst ganz ruhig sein. Ich komme gerade von Hause!“

„Und Pietro?“

„Den haben wir! Der sitzt gefesselt in der Wachtstube! Nun ist Durand wohlbestellter Oberaufseher. Klein- Jacques und Ninette laufen den ganzen Tag mit ihren bloßen Füßen im lauwarmen Wasser, unter dem schönen blauen Himmel. Wenn der Vater in Sicht ist erschrecken sie ihn und rufen so laut sie können „Grasröcke!“ damit er denkt, der Pietro kommt!

England  
bergrühen  
die K  
nnefend,  
Baden,  
inlgspar  
erkehr).  
den Son-  
nigt. An  
erhaltenen  
en Früh-  
ling nach  
hrt  
en letzten  
rich seiner  
Bereits  
ame Be-  
nehr aus-  
ändlichen  
ucht der  
-rell-  
herbelgu-  
in diesen  
r Wohl-  
verbänden  
lesen ge-  
Töchiern  
Verhand-  
t worden,  
auch für  
unft auch  
gepaßtem  
ung ge-  
nführung  
ausfalls  
auch auf  
Kinder-  
verfor-  
me als  
ländliche  
f diesen  
ube.  
nifizierten  
den Ver-  
lands auf  
folgende  
und weib-  
3  
66  
311  
229  
547  
447  
724  
425  
hen Mit-  
hndliches  
er Pfalz  
krate zu-  
sehen, die  
so speziell  
% gegen  
Wärtem-  
en in den  
Mitglieder  
hr 2121),  
die weib-  
mehr als  
in: Am  
t. Ninette  
Unglückel  
auf etwas  
! Den  
Neufund-  
och einige  
bar hatte  
genommen  
ubelte das  
er ihr.  
stürgend.  
offen!  
st, — du  
Hause!  
Bachstube!  
r. Klein-  
mit ihren  
schönen  
erschrecken  
e! damit

ein Fünftel, die männliche dagegen nur um 6,3%, erhöht. Die männlichen Mitglieder machen in Württemberg kein Viertel der sozialdemokratischen Reichstagswähler aus, mehr als 3 Viertel der letzteren sind also Männer.

### Gerichtssaal.

**r Stuttgart, 2. Aug.** (Mißstände im polizeilichen Meldewesen). Vor dem Schöffengericht fand heute eine Verhandlung statt, gegen den Handelsmann Jakob Feiertich, der angeklagt war, seinen Mieter Israel Berand, ein Privatlehrer des Hebräischen, bei dessen Wegzug am 15. September nicht abgemeldet zu haben. Er war deshalb in polizeiliche Strafe genommen worden, gegen die er aber Antrag auf schöffengerichtliche Entscheidung erhob. Es konnte durch eidlich dekräftigtes Zeugnis nachgewiesen werden, daß Feiertich am 15. September den Abmeldebogen geschrieben, daß Berand ihn am selben Tag unterzeichnet und daß ihn Feiertich dann in ein an das Einwohnermeldeamt adressiertes Couvert gesteckt habe. Ein Beamter des Einwohnermeldeamts gab Zeugnis ab, daß es sehr oft vorkomme, daß das Amt An- oder Abmeldungen, die der Post übergeben worden seien, nicht erhalte. Das Gericht sprach den Angeklagten deshalb frei, weil das Verschulden auf Seiten der Post zu suchen sei.

**r Stuttgart, 2. Aug.** (Sonntagsarbeit im Bäckergewerbe.) Ein Bäckermeister von Untertürkheim war vom Schöffengericht Canstatt von der Anklage eines Gewerbevergehens nach § 246 a freigesprochen worden mit der Begründung, daß der Hauptbelastungszeuge mit auffälliger Erregung in seiner Rolle als Ankläger aufgetreten sei. Es handelte sich darum, daß der Bäckermeister einen Lehrling des Sonntags über die erlaubte Zeit beschäftigt habe, und ein Angestellter des Konsumvereins Wangen habe als Organisationsmitglied das Vergehen zur Anzeige gebracht. Auf Grund der heutigen Verhandlung wurde der Strafkammer wurde der Bäckermeister zu der Geldstrafe von 5 M und zur Tragung der Kosten bei den Instanzen verurteilt.

### Der Krupp-Prozess. III.

**Berlin, 2. Aug.** Der heutige dritte Tag im Prozeß Ellian und Genossen wurde vom Verhandlungsführer kurz nach 9 Uhr eröffnet. Die Angeklagten Ellian und Hinst geben die Erklärung ab, daß sie den Brand in der Untersuchungshaft aufgeführt hätten. Sie wollten ihn jedoch nicht zu bestimmten Aussagen gedrängt haben. Auf jeden Fall hätten sie ihn nicht aufgeföhrt, zu ihren Gunsten auszusagen. Nach einer Erklärung des Polizeirats Koch über seine Erfahrungen bei der Vernehmung der Angeklagten wurde in die Vernehmung der Angestellten der Firma Krupp eingetreten. Zunächst wurde Direktor Eccius vernommen. Eccius hat nach seinen Aussagen die Kornwalzen Brandts nur ab und zu zur Hand bekommen. Der Zeuge gibt zu, daß in den Brandtschen Berichten sehr viel geheimes Material gestanden habe. Herr von Dewitz sei in solchen Berichten unermüdlich gewesen. Die Firma Krupp habe in dem Vorgehen nichts unäures gesehen, wenn auch er, der Zeuge, persönlich mißbilligt habe, daß in den Kornwalzen die Preise anderer Firmen angegeben waren. Zeuge Direktor Eccius bekennt noch, daß die 3600 M, die Brandt als Repräsentationsgelder bezogen habe, unüblich als Schmiergelder bezeichnet werden könnten. Zum Schluß charakterisiert er noch einmal auf Veranlassung der Verteidiger den Verkehr der Firma Krupp mit den in- und ausländischen Behörden. Daß die Konkurrenz das System der Kornwalzen nicht gestiftet habe, sei schon aus den Reichstagsverhandlungen hervorgegangen. Auf eine unvermutete Frage des Anklägers gibt Zeuge Eccius die Auskunft, daß ebenso, wie es eine politische Spionage, es auch eine geschäftliche innerhalb der Firmen gäbe. Krupp, wie Ehrhardt, unterhielten dahingehende Beziehungen zu der Heeresverwaltung der einzelnen Staaten. Hierauf wurde Direktor Träger vernommen, der behauptete, mit Brandt nichts zu tun gehabt zu haben. Die Feststellungen Brandts bezüglich der Konstruktionsgeheimnisse bezeichnet Träger als Lappalien. Die Monopolstellung Krupps bei gewissen Heeresverwaltungen gibt Träger zu und ferner, daß er das Empfinden gehabt habe, daß Mitteilungen über Geschützversuche strafbar seien. Am 25. Okt. habe o. Regen mit der Bekanntgabe der Kornwalzen gedroht. Brandt habe sich öfter über sein geringes Gehalt und über die Drohung von Regen, die Kornwalzen zu veröffentlichen, beklagt. Durch Brandts Hände seien auch die Berichte über die geheimzuhaltenden Dinge der Landesverteidigung gegangen. Der folgende Zeuge Direktor Raths, schildert Brandt als einen mustergültigen Beamten, an den man sich in dienstlichen Angelegenheiten niemals vergeblich gewandt hätte. Hierauf wurde der Zeuge, Handelsbevollmächtigter der Firma Krupp, Otto v. Dewitz aus Essen vernommen. Auch er bekennt, daß die Firma Krupp irgendwelche Vorteile von den Kornwalzen gehabt habe. Der Zeuge Direktor Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg von der Firma Krupp behauptet, daß die Mitteilungen Brandts absolut keinen Wert besäßen hätten (Bewegung), da genügend direkte Mitteilungen von den Behörden eingegangen seien. Die folgenden Zeugen gaben die Möglichkeit zu, daß Unberufene Einblick in die Aktenstücke genommen werden u. a. Rechnungsrat Gerike und Fabrikant Schwarzlose aus Charlottenburg vernommen. Es kommt hierbei zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Verhandlungsführer und dem Angeklagten Pfeiffer, der einem Zeugen vorwirft, er habe gestunken. In scharfen Worten wird dieser Vorwurf zurückgewiesen. Bei der weiteren Besprechung der Kornwalzen und ihres Ursprungs wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die öffentliche Weiterverhandlung wird um 5 Uhr nachmittags auf Montag vormittag vertagt.

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 4. Aug.** Der Verband der Eisenindustriellen hat, wie aus Hamburg berichtet wird, an seine Mitglieder das Ersuchen gerichtet, während des Ausstandes keine Ausständigen oder Arbeitslosen einzustellen. Die Zuwiderhandelnden werden mit den statutarischen Strafen bedroht. Es soll verhindert werden, daß von anderen, mit einem Ausstand überzogenen Sceptähen ausländische Arbeiter zureisen, Arbeit finden u. dann ihre ausländischen Kameraden mit Geldunterstützen können. Die Arbeitgeber wollen anscheinend, daß ihre Arbeitskräfte durch Ausspernung aller Betriebsmittel ruhigstellen. Gleichzeitig heißt es aber auch, daß Arbeitswillige von auswärts einreisen und auf den Werften eingestellt werden.

**r Berlin, 4. Aug.** Auf dem Schaubudenplatz der Jungfernhöhe produzierte sich in letzter Zeit der Artist Radke, der sich fünf Minuten unter einem Sandhaufen begraben ließ. Der Direktor der Arena ließ ihn gestern zehn Minuten unter dem Sandhaufen liegen. Als man Radke ausgrub, war er, wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, erstickt.

**München, 2. Aug.** Das Defizit der bayrischen Staatseinnahmen wird auf rund 6 Millionen beziffert.

**r Nürnberg, 3. Aug.** Auf der Strecke Nürnberg-Gräfenberg sind dieser Tage Brems- und Haltevorrichtungen ausprobiert worden, durch die der Einfahrer des Fernenbootes, Lehrer Birsh, durch die Einschaltung elektrischer Wellen einen rasch fahrenden Eisenbahnzug mit einem Fingerdruck zum Stehen bringen will.

**Solingen, 2. Aug.** Einem Boten der Firma Alexander Koppel, der in Begleitung eines zweiten Boten von Solingen nach Hilden gefahren war, ist hier auf dem Bahnhof eine Lohnsumme von 20000 M abhanden gekommen, die er im Solinger Hauptgeschäft der Firma abgeholt hatte. Der Bote erklärt, daß ein Räuber ihm das Geld abgenommen habe, nachdem er ihm zuerst Pfeffer ins Gesicht gestreut und ihn am Halse gewickelt hatte. Der Räuber habe das Weite gesucht und sei entkommen. Es wird aber auch für möglich gehalten, daß der Ueberfall singiert ist. Bis jetzt sind 4 Personen verhaftet worden.

**r Bilkau, 3. Aug.** Beim Baden in der Düssel sind gestern abend der Gesezte Schubert und der Musketier Budler von der 7. Kompanie des Inf.-Regis. Nr. 43 ertrunken. Ein dritter Soldat, der zu ihrer Rettung nachsprang, wurde von den Verunglückten so fest umklammert, daß er in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Er konnte sich jedoch schließlich frei machen.

**r Hamburg, 4. Aug.** Laut Berliner Tageblatt hat der Dampfer Kaiserin Auguste Viktoria gestern bei seiner Ausreise eine solche Geschwindigkeit eingeschlagen, daß die hervorgerufenen Wellen die Uferufer bei Schulan und Wittenberge weithin überschwemmten. Von den dort badenden Personen wurden viele in den Strom hineingerissen. Zwei Personen sind ertrunken. Vier wurden gegen die am Strande liegenden Steine geworfen und trugen erhebliche Verletzungen davon. Etwa zwanzig Personen wurden leicht verletzt.

### Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal.

Das Programm für die Weihe des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig am 18. Oktober ist endgültig zusammengestellt. Der Kaiser trifft vormittags 1/11 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Leipzig ein, und wird vom König von Sachsen empfangen. Dann wird sofort die Fahrt nach dem Denkmal angetreten, wo um 1/12 Uhr die Einweihungsfeier beginnt. Die Festrede hält Kommerrat Thleme, der Vorsitzende des Nationalkomitees. Hierauf besichtigt der Kaiser das Denkmal, währenddessen ein Märscheror in der Krypta Gesangsvoorträge hält. Nach einer Stunde etwa fährt der Kaiser zur russischen Gedächtniskirche und von dort nach dem Neuen Rathaus, wo das Frühstück stattfindet. Nachmittags 6 Uhr ist kgl. Tafel im Gewandhaus.

### Ausland.

**r Mailand, 4. Aug.** Eine von 7000 Arbeitern besuchte Volksversammlung hat den Generalstreik auf unbestimmte Zeit mit dem Beginn von heute ab beschlossen.

**r Verdun, 3. Aug.** Ein mit drei Personen besetzter deutscher Ballon ist heute nachmittag bei Rupt-en-Boire gelandet. Er kam von Frankfurt am Main und war durch den Wind nach Frankreich getrieben worden. Der Unterpriest und ein Spezialkommissar versicherten sich, daß der Ballon ausschließlich sportlichen Zwecken diene, stellten die Identität der Luftschiffer fest und überzeugten sich, daß sich an Bord nichts Verdächtiges befand. Dann wurde den Luftschiffern gestattet, mit der Bahn die Rückreise anzutreten, nachdem sie die nötigen Zollgebühren erlegt hatten.

**r Johannesburg, 4. Aug.** Die südafrikanische Arbeiterpartei hat ein Manifest veröffentlicht, in dem sie erklärt: Durch die Weigerung der Minenherren, die Gewerkschaften anders als unter ibrlichen und beleidigenden Bedingungen anzuerkennen, sei die Läre zu zukünftigen Verhandlungen verschlossen worden. Trotzdem würden sich die Arbeiter weder zur Unterwerfung zwingen, noch zu Gewalttätigkeiten provozieren lassen.

### Ein schweres Sturmsunglück in Schottland.

**London, 4. Aug.** In der Cadder Kohlengrube unweit Glasgow brach in der letzten Nacht ein Feuer aus. 23 Bergleute sind unten eingeschlossen und wahrscheinlich sämtlich tot, da der Ausgang nach einer benachbarten Grube vermutlich ebenfalls durch die Flammen versperrt ist. Versuche, den Brand von oben zu löschen, waren fruchtlos; die Feuerlöschreichte nicht auf den Grund des Schachtes.

### Ein Aufruhr in Indien.

**Calcutta, 4. Aug.** Die Mohammedaner veranstalteten hier und in anderen Sidden Protestversammlungen gegen die Behörde von Campur, die einen Teil einer Moschee niederreißen ließ, um eine Straße zu erweitern. In Campur selbst zogen die Mohammedaner nach einer Massensammlung in einer Prozession mit zahlreichen Fahnen zu der Moschee und begannen die Ziegel der eingestürzten Moschee wieder aufzurichten. Der Distriktpolizist erschien mit einer Abteilung Polizisten, um die Menge auseinanderzutreiben. Die Polizisten wurden mit Steinen beworfen und sahen sich genötigt, scharf zu schießen. 13 Demonstranten wurden getötet und 30 verwundet. Ein Polizist wurde erschossen und etwa 40 Polizisten wurden verletzt. Infolge der schweren Ausschreitungen wird sich der Gouverneurleutnant mit einem Extrazug nach Campur begeben.

### Der Balkankrieg.

**Salonik, 4. Aug.** König Konstantin hat sich entschlossen, die Front während des Waffenstillstandes nicht zu verlassen. Man befürchtet die Notwendigkeit der Fortführung des Krieges. Allseits herrscht die größte Spannung, zumal da die Bevölkerung die Beendigung der Feindseligkeiten herbeisehnt.

**Sofia, 4. Aug.** Eine Deputation aus Mazedonien richtete namens der Mächtlinge ein langes Telegramm an den rumänischen Ministerpräsidenten Majoresku, als den Präsidenten der Friedenskonferenz, an die fremden Gesandten in Bukarest, sowie an Sie Edward Gray indem sie die langen Kämpfe, die Leiden der Bulgaren Mazedoniens für die Verteidigung ihrer Nationalität und für die Gewinnung politischer Freiheit schildern und erklären, daß die Bulgaren unter der neuen Fremdherrschaft sich nicht zu Griechen und Serben machen ließen. Im Interesse des Friedens auf der Balkanhalbinsel und namens der Gerechtigkeit bitte die Deputation die Mächte, den Mazedoniern die Vorbedingungen für ihre nationale und politische Entwicklung durch die Schaffung eines autonomen Mazedoniens zu gewähren, für das die mazedonischen Bulgaren zwanzig Jahre gekämpft hätten und immer kämpfen würden.

### Verlängerung der Waffenruhe.

**Bukarest, 4. Aug.** Die Friedenskonferenz verlängerte die Waffenruhe auf Vorschlag des Vorsitzenden Majoresku um drei Tage.

### Die Türkei und Griechenland.

**Konstantinopel, 4. Aug.** Die Pforte verständigte Griechenland, daß sie beschlossen hat, alle griechischen Handelsdampfer, die vor dem Krieg in Konstantinopel zurückgehalten wurden, zurückzugeben und den Schiffen, die in Rußland geblieben sind, freie Durchfahrt zu gestatten.

Der bulgarische Sonderbevollmächtigte Raschewitsch hatte gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem Großvezir.

### Die Friedenskonferenz.

**r Bukarest, 4. Aug.** In der gestrigen Beratung der Delegierten der Verbündeten mit denen der Bulgaren versuchte man, zu einer Einigung über die beiderseitigen Vorschläge zu gelangen. Die Beratung endete indessen ohne endgültiges Ergebnis. Die Griechen bestehen weiterhin auf Kavalla, ebenso die Bulgaren. Die Serben schlagen eine neue Westgrenze vor, ausgehend von dem Punkt, wo die Wasserscheide der Dregalnica und der Struma die bulgarische alte Grenze berührt, dann der Wasserscheide entlang im Süden in das Tal der Strumica, dann westlich anschließend an die Grenze des ersten Vorschlags. Die Bulgaren lehnten dies ab. Heute vormittag wird von rumänischer Seite in der Konferenz der Vorschlag der Verlängerung der Waffenruhe um drei Tage gemacht werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Magold, 4. Aug.** Neues Heu kostet 2 M bis 2.50 M per Zentner.

**r Lauffen a. N., 4. Aug.** (Wie es draußen aussieht.) Die Getreibeernte ist hier im vollen Gang. Gerste und Roggen sind unter Dach, auch Dinkel und Weizen wurden teilweise schon eingeführt. Zwei Dampfdruckmaschinen sind im Betrieb, um das eingebrachte Getreide sofort auszudrücken. Das Drückergebnis ist fast durchweg sehr befriedigend. Gleichzeitig mit der Getreibeernte wird der zweite Schnitt des Klee, der reichlich Futter gibt, zu Heu abgemäht. Die gegenwärtige herrliche Witterung fördert die Arbeiten des Erntens und des Hyrens ganz wesentlich. Das Ernteden der Kuppinger Kartoffeln, einer mittelfrühen Sorte, hat begonnen. Bezahlt werden pro Zentner 2 M 4. Frühkartoffeln, die so ziemlich herausgelesen sind, gelten einen etwas höheren Preis. Auch die Kartoffelernte fällt sehr gut aus, nur ist namentlich bei den Frühkartoffeln über krankwerden der Knollen, hervorgerufen durch die häufigen Niederschläge der letzten Wochen zu klagen. Den Weinbergen, in denen noch vor kurzem Blattfallkrankheit und Mehltau miteinander wetteiferten, die Trauben tollends zu vernichten, kommen die warmen, sonnigen Tage, die den Krankheiten Einhalt gebieten, sehr zu statten und es ist nur zu bedauern, daß der Traubenhang fast auf ein Minimum zurückgegangen ist. Sehr üppig dagegen sproßt das Unkraut hervor und es wird den Weingärtnern noch manchen Schweißtropfen kosten, bis er seine Weibde ge wieder gesäubert hat. Dazu kommt noch die Unlust, in den Weinbergen, in denen gar kein oder doch nur ein ganz geringer Ertrag zu erwarten ist — und es sind dies leider die überwiegende Mehrzahl — auch fernerhin und zwar recht angestrengt, arbeiten zu müssen. Schlecht gedeihen sich auch heuer wieder mit wenig Ausnahmen die Jungfelder oder Berruts, denen die schlimme Blattfallkrankheit besonders zugelegt hat.

### Auswärtige Todesfälle.

Georg Stolz, Oberlehrer a. D., 68 J., Bönnigheim, Emilie Wunich, geb. Wirth, 63 J., Forbach (Baden); Euglye Treiber, geb. Schanz, 32 J., Calmbach; Katharina Gaus, geb. Ritter, Rottenburg.

### Wutwahl. Wetter am Mittwoch.

Hierlich bewölkt, gewitterhafte Regenfälle, etwas Abkühlung.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Jaller. — Druck u. Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Karl Jaller) Magold.

## Die Steuerschuldner

größerer Beträge werden ersucht, an ihrer Steuerschuldigkeit für 1. April 1913/14 alsbald mindestens ein Drittel des letztjährigen Betrags anher zu entrichten.  
Nagold, den 2. August 1913. Stadtpflege: Lenz, Michelberg.

## Steinlieferungs-Akkord.

Am Samstag, den 9. August d. J., vormittags 11 Uhr

wird die Lieferung der für neuer noch erforderlichen und unter Umständen auch die fürs nächste Jahr nötig werdenden Kalksteine im hiesigen Rathaus im Akkord vergeben.  
Den 2. August 1913. Schultheißenamt: Frey.



Nagold.

## Ia. französische Mostäpfel

in Waggonsladungen habe preiswert zu verkaufen. Lieferbar Oktober.

**Stephan Schaible.**

Ebenso habe 2000 Liter garantiert reinen

## Apfelmost

abzugeben.

Obiger.



Alleinverkauf für Nagold und Umgebung bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

## Pferchverkauf

am Donnerstag den 7. August morgens 7 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege in Nagold. Bergherde kommt auf Vollmar. Berg.

## Kranken-Unterstützungsverein Nagold.

Unser Mitglied J. Gauß, Tagelöhner ist gestorben und findet die Beerdigung Mittwoch, den 6. ds. Mts. vormittags 9 Uhr statt, zu dessen Leichenbegleitung die Mitglieder ergebens einladet

Der Vorstand: Versteher, Trauerhaus auf der Insel.

Nagold.

Suche sofort einen

## Mann

zur Entlohnung.  
Wilh. Grüniger, Dekonom.

## Ein Kundenmüller

kann eintreten bei  
Müller Kayser, Pfundorf.

Nagold.



## Haus

dem Verkauf aus.  
Näheres bei Chr. Walz, Kfm.

Ebenfalls ist eine zweizimmerige

## Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Nagold.

## Ein Scheunenbarn

hat zu vermieten  
Gottfried Seeger, Bäckermstr.



feinste Marke.  
24 erste Auszeichnungen.  
G. C. KESSLER & CO.  
Kgl. Würst. Hoflieferanten  
ESSLINGEN.  
Älteste deutsche Sektellerei,  
GEGRÜNDET 1826.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Die Feier des landwirtschaftlichen Bezirksfestes findet in diesem Jahr nicht statt.  
Den 4. Aug. 1913.

Der Vorstand:  
Oberamtmann Kommer ell.

## Fremdenverkehrs-Verein Nagold.

Die Vermieter von möblierten Zimmern werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Zimmer auf dem Rathaus unter Angabe des Preises anzumelden und jeweils, sobald sie befreit sind, die Befreiung, und wenn sie wieder vakant sind, dies gleichfalls auf dem Rathaus anzuzeigen, damit den Lustkurgästen stets Auskunft über die verfügbaren Zimmer erteilt werden kann.

Im Namen des Vereinsausschusses:

Der Vorstand: Kapp.

Nagold.

## Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,

daß unser I. Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater

**Jakob Gauß, Tagelöhner**

im Alter von 63 Jahren nach längerem schweren

Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Witwe: **Marie Gauß geb. Walz**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung Mittwoch vorm. 9 Uhr. Trauerhaus auf der Insel am Steg.

Zum Abonnement empfohlen:

## Das Buch für Alle

Ausgewählte, durchaus gediegene, bereits im  
**48. Jahrgang**

erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele praktische Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.

Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.

Das über die ganze Welt verbreitete „Buch für Alle“ ist, getreu seinem Namen und unterstützt von den ersten Schriftstellern und Künstlern, jederzeit

ein

echtes deutsches Familienbuch

zu sein. Es ist jedem zu empfehlen, der seine Erholungsstunden gern interessanter Lektüre widmet und Freude hat an edel künstlerischen Illustrationen.

Abonnements durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

## Das Einmachen der Früchte

Eine Sammlung über 260 erprobter Hausrezepte von M. Abel  
Preis 1 Mark.  
Vorentsch. bei  
**G. W. Zaiser,**  
Buchhdlg. Nagold.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderbeine, Brinschäden,  
**offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

**Rino-Salbe.**

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Es verlangt ausdrücklich eine u. sollte genau auf

Dr. H. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weimöhlen-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

## Reklame-Marken Album

in großer Auswahl bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

## Wer liebt

ein hartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebende

**Stiefenpferd-Seife**

(die beste Wischseife)

4 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

**Tada-Cerom**

welches rote und ehliges Haut weiß und

sammelmacht. Tube 50 Pf. bei:  
**G. W. Zaiser, Louis Bökke,**  
H. Lang.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Eugen Roff, Hauslehrer in

Tallingen und Vera Christine Koch,

Möbelfabrikanten Tochter hier, den 3.

Nagold.

Todesfälle: Jakob Gauß, Schuhmacher

und Arbeiter hier, 63 J alt, den

3. August.